

*Johann Franz Bauer erklärt ausführlich, welche Form die Dachrinne im Haus in Feldkirch haben soll. Er berichtet über die Übergabe der Grafschaft Vaduz, welchen Stand es mit den herrschaftlichen Gütern und Gebäuden hat dass die Gräfin von Hohenems bei der Übergabe anwesend war. Bei den Feierlichkeiten auf dem Schloss Vaduz geriet ein Teil des Dachstuhls durch ein Feuerwerk in Brand. Ausf. Feldkirch, 1712 Juni 17, AT-HAL, H 2611, unfol.*

[1] Durchleuchtigster fürst, gnädigster fürst und herr, herr etc. etc.<sup>1</sup>

In widerhollung meines unterthänigsten berichts vom 10. Junii habe montags und dinstags ein mehreres ohne anstandt zue reparieren höchst nöthig befunden, dahero die noth umb so besser zue begreifen gehorsambst referiere. Dass die tachung wegen grosser sturmwinden a potiori mit einwerths ligenden tachstühlen versechen, die rinnen aber, wohin das schnee und regen wasser abflisset, auf gleiche weiß, als das zeichen (\/) außgehawen seind, mithin das wasser sonderbahr, wo gleich biß daher gescheehen, keine bessere sorg über die gebäu getragen würdt, winterszeith, wo alles gefrieret, überaußlauffen und das inngebäu verfaulen mueß. Dißem ybell, weil ohne dem ein dergleichen neu, in wenigen holz bestehender tachstuhl gemacht werden mueß, mit nuzen zue begegnen, wollen pau verständige rathen, eine rinnen in dißer form (\\_/) außhauen und solliche mit bley, worzue etwa 2 in höchstens 3 centner erforderet werden, außfüeteren zue lassen. Dergleichen arbeith habe zue Franckhfurt<sup>2</sup> und der ohrten vil gesehen, und würd daß bley nur eines viertel zolls dickh gegossen und stuckh von stuckh zuesammen gelöthet. [2]

Ob euer hochfürstlich durchlaucht sothanen rath gnädigst amplectiren, will ich aus volgendem befelch in unterthänigkheit zue vernennen gewärthig sein. Daß schloss solle drey beschlüss haben, der erst und zweite seind nichts und kan alleinig der mitern noch in etwaß gesperret werden.

Wann euer hochfürstlich durchlaucht mein unterthänigstes absechen nicht improbieren, wollte durch mein mahler beede graf- und herrschafften in grund legen lassen, aufs wenigist euer hochfürstlich durchlaucht den ganzen situm andurch vor augen zue stellen.

In festo corporis Christi, wo her kommentlich auf dem Schloss<sup>3</sup> geschossen würdt, hat der gewaldt meine unvorsichtigen kerl den brennenden luntten auß der zünd wuethen unvermerckht under ein tach hinauf geschlagen, der wind ware gross und hat daß tach alberait dergestalten zue brennen angefangen, dass, wofern nicht ein frömbder zimmermann aus Montefund<sup>4</sup> leib und leben gewagt, und es gelöscht hette, laider das ganze Schloss ab und außgebrunnen sein wurde diser bittet unterthänigst ihne mit ainer gnädigsten erkantlichkeit anzusechen, glaubend, dass er, weilen den tachstuhl durch ihne machen zue lassen [3] versprochen mit zwey in höchstens drey viertel wein seine consolation finde wurde.

In festo S. Annæ pflegt mann den gottesdienst durch die herrschafftliche priesterschaft in der Schlosscapellen<sup>5</sup>, wo da indulgentiæ plenariæ seind zue halten und pflegte mann von herrschaffts wegen selbige zue speißen, der gewesste admodiator hat sich dessen nichts beladen, sonderen die frau Gräfin<sup>6</sup> es außgehalten, wie sie dann vermuehtlich pro hoc anno auch widerumb thuen würd,

<sup>1</sup> Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und Stammtafel I.

<sup>2</sup> Frankfurt/Main, Hessen (D).

<sup>3</sup> Schloss Vaduz.

<sup>4</sup> Mögl. Burg Neu-Montfort, Burgruine bei Götzis in Vorarlberg (A).

<sup>5</sup> Schlosskapelle von Schloss Vaduz.

<sup>6</sup> Anna Ámilia Freiin von Schauenstein-Ebrenfels, verh. mit Freiherrn Julius Rudolf Freiherrn von Schauenstein-Ebrenfels, war die Mutter von Anna Ámilia Gräfin von Hohenems (1651–1734), die mit Jakob Hannibal III. Grafen von Hohenems (1653–1730) verh. war. Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, Wien 1863, S. 188.

über disen passum hat sich herr canonicus Harder<sup>7</sup> der pfarrer zue Schan<sup>8</sup> bey mir insinuiert, umb zue vernemmen, waß volgende jahr zue thuen gnädigst belieben wurde? Dißem habe mit der unwissenheit geantwortet.

Der notarius ist mit dem huldigungs instrumento noch nit fertig worden, indeme die bißherige kayserliche administration pro complemento eines und dann die unterthanen auch ein exemplar desiderieren.

Der gewesste admodiator hat unterthänigst berichteter massen den sogenandten Mayerhoff<sup>9</sup>, Spania<sup>10</sup>, landtvogts und der frau Gräfin Pündt, nebst dem zoll und so genandten Wolffeggischen [4] hauß zue ettwellichem verschleiß seines noch habenden weins gegen der gebühr des ehemahligen Zollhauß<sup>11</sup> und geüther bestandts auch den wein zue verumbgelten, noch zue geniessen. Gestern machete er instanz, sollte ihnen provisionaliter brennholz auszeichnen lassen, welches er franco zue haben glauben möchte. Consideriere ich seinen an fruchtbar und anderen bäumen, und absonderlich an jungen buechen verursachten schaden, ist er (impartial darvon zue reden und auf herrens von Blömegens<sup>12</sup> relation provocierende) nicht werth einen span umb daß gelth zue bekommen. Ich frag derowegen unterthänigst an, wie mann sich gegen selbem zue verhalten habe. Die verbitterung ist so gross, dass die gemaindt noch ultro aufgekündtem seinem bestandt dessen s. v.<sup>13</sup> vieh auf der allmaind nimmer passieren lassen wöllen, sogahr, dass, wofern es nicht antabus manibus verhindert hette, wider dessen persohn bey dem huldigungs actu ein allgemainer insultus erst gessteren nit der wenigsten ruin, dass er den hofmüller gegen aigenes aufgerichten bestandt, et sic contra datam fidem jährlich umb 20 viertl kernen, 20 viertl gersten [5] und 15 fl.<sup>14</sup> an gelth gestaigeret. Und wo er dises nit thete, selben von der mühlen zue verstossen getrohet und müller nit zue wissen, wo auß und hin sollte, aus zwang und forcht gegeben habe, ob er dises zue bestreiten dem pauren nit zue tief in sackh gegriffen habe, lasse dahin gestellt, nun kommet und bittet ihnen zue sothanem indebito zue verhelffen, solliches ob es schon von recht und billichkeits wegen beschehen sollte, so will ich gleichwohlen an disem interessirten kerl mich nit reiben, sonderen euer hochfürstlich durchlaucht gnädigsten befelch zue meinem unterthänigstem verhalt gehorsambst außgebetten haben. Daß herrschafftliche interesse nun selbsten belangend, habe denen schellenbergischen amtlichen anbefolgen, künfftigs, waß auf der Ruggeller<sup>15</sup> Rhein<sup>16</sup> und Schanwalder Landmühlen<sup>17</sup> solito nit gefertigt werden kan, bey vermeidung 10 lb. d.<sup>18</sup> straff zue mahlen und zue reiben, wie dann der sonst gewöhnliche hofmühlzinß andurch pro una tertia et rato temporis vermehret würdt.

Die auf der herrschafft noch hefftende und zue freystellung der graffschafft Vaduz abzuelößen benöthigte, zue Vaduz<sup>19</sup> in der hofmühlen [6] schulden belauffen sich salvo calculo ad 29924 fl. 10 xr. und zwar in specie hat

---

<sup>7</sup> Franz Joseph Sigismund Harder (1681–1756) wurde nach seinem Theologiestudium 1705 zum Priester geweiht. Im Novalzehntstreit richtete er sich gegen die fürstlichen Beamten und predigte gegen die fürstliche Herrschaft. Vgl. Franz NÄSCHER, Harder, Franz Josef Sigmund, Priester; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 334.

<sup>8</sup> Schaan.

<sup>9</sup> Meierhof. Ehemaliger herrschaftlicher Gutshof im nördlichen Gebiet der Gemeinde Triesen. Vgl. Konrad KINDLE, Meierhof; in: HLFL 2, S. 610–611.

<sup>10</sup> Spania. Wiesen und Häuser südlich von Vaduz. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearb.), *Liechtensteiner Namenbuch* (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 410.

<sup>11</sup> Zollhaus (†). Unbekanntes Holzhaus in Vaduz. Vgl. LNB 2, S. 450.

<sup>12</sup> Hermann Jodok von Blömegens (Blömegens) war Geheimrat und Kanzler des Fürststabs Rupert von Kempten. Vorläufig kein Nachweis.

<sup>13</sup> *salva venia*: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 259.

<sup>14</sup> fl.: Gulden (Florin).

<sup>15</sup> Ruggell, Gem. (FL).

<sup>16</sup> Rhein, Fluss.

<sup>17</sup> Mühle (†). Unbekannt. Einstige Mühle im Schaanwald in Mauren, auch Schaanwalder Mühle genannt. Vgl. LNB 3, S. 453.

<sup>18</sup> lb. d.: Pfund Pfennig.

<sup>19</sup> Vaduz, Gem. (FL).

|                                                                             |                 |
|-----------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| herr reichshofrath von Blömegen denen Pündtnern <sup>20</sup> vorgeschossen | 2871 fl. 15 x.  |
| die herren und Sprecherische <sup>21</sup> interessenten                    |                 |
| sollen noch haben an zinß und capital                                       | 7616 fl.        |
| herren von Saliß <sup>22</sup> in Pündten gebühren                          |                 |
| für 1000 species duggaten                                                   | 4000 fl.        |
| der statt Veldtkirch <sup>23</sup> stehen mit 12200 fl.                     |                 |
| capital und ausgeloffen zinß noch auß                                       | 15436 fl. 55 x. |

Wie solliches in meiner gegenwarth wohlgedachter herr von Blömegen mit denen interessierten ordentlich verrechnet und in calculo sich richtig befunden hat.

Landtammann Peter Walßer<sup>24</sup> hat post annum [16]99 nach besag der original anlag (welliches zue seiner zeith in die evicitons puncten kommet) von herrn grafen [7] von Embß<sup>25</sup> die Spania und Isel<sup>26</sup> abgekauft und melioration gemacht, waß nun auf sein begehren gnädigst zue resolvieren beliebt, will mit der zeith unterthänigst erwerben, biß dahin aber zue gnädigstem nachdencken außgestellt haben, weilen der fundus collectabl, waß am rätlichisten zue schliessen seye.

Gleicher gestalten hat herr Baumhauer<sup>27</sup> gewisse stuckh, welliche auch collectabl per 1000 fl. erkhaufft, diße, gleichwie sie in die evictions puncten einfliesen werden, also die gnädigste resolution mit der zeit zuerwarthen stehet. Interim sind dise so genante Baumhauerische stuckh in conformitet des von ihme contrahirten jährlich bestandt gelths denen beständeren noch weithers gelassen worden, wie dann mit allen ybrigen herrschaftlichen güethern ich ein gleiches aus noth habe vornemen müessen.

Die gemaindt Schan, Vaduz und Balzers<sup>28</sup> haben von dem alt und jung herrn grafen verschidene neu geraith an sich erhandlet, weilen aber die sach ex fundamento gehorsambst zue referieren die zeith manglet, belieben euer hochfürstlich durchlaucht nach der mit herren von [8] Blömegen genomener abred von der hochfürstlich kemptischen relation und beylagen sub dato 22. Februarii bey der Reichscanzley copias zue begehren und specialiter, waß dasige subdelegation sub littera M beaydiget zue der vollständigen information wegen Balzers und der Landstraß mit abzuefordern, wie dann auch wohlrsagter herrn von Blömegen super hoc passu mündtlich zue referieren und unseren zue euer hochfürstlichen durchlaucht interesse invicem gemachtem concert gebührendt vorzustellen nit vergessen würdt.

Die negste, oder darauf folgende wochen werde ich in dem Schloss Vaduz alle verhandene mobilia inventieren, und hac occasion auf instanz der beynahme verwildet und erschrockhten unterthanen provisorio modo verhör halten, damit die leuthe gleichwohlen in so weith getrösstet seyen und nit (wie bißhero geschehen sein solle) verlassen, verachtet und alß hund gehalten zue sein lenger glauben möchten. Von denen daselbsten befindtlichen wenigen schiltereyen desiderieret die omni ex parte verlassene frau gräfin ihres herrn schwähern graf Franz Wilhelmen<sup>29</sup> und dessen frau

<sup>20</sup> Graubündner.

<sup>21</sup> Die Güler und die Sprecher sind alte Schweizer Adelsgeschlechter aus Graubünden.

<sup>22</sup> Salis ist ein altes Schweizer Adelsgeschlecht aus Graubünden. Vgl. Conradin VON PLANTA, *Salis, von; in: Neue Deutsche Biographie* 22 (2005), S. 373–375.

<sup>23</sup> Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

<sup>24</sup> Peter Walser (um 1650–1729), zwischen 1701 und 1707 mehrmals als Landammann der Grafschaft Vaduz erwähnt. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, Peter Walser, in: HLFL 2, S. 1040.

<sup>25</sup> Die Grafen von (Hohen)Ems regierten zwischen 1613 und 1712 in der Grafschaft Vaduz.

<sup>26</sup> Essla (Isla) war eine Au bzw. ein Ufergelände. Vgl. LNB 2, S. 292–293.

<sup>27</sup> Gottfried Anton Baumhauer (\*um 1682), erw. zwischen 1705 und 1722 herrschaftlicher Oberjäger. Vgl. AT-HAL, H 2608, unfol. Gerichtsakt vom 5. September 1722; Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch. Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 2008, S. 57–58.

<sup>28</sup> Balzers, Gem. (FL).

<sup>29</sup> Franz Wilhelm II. Graf von Hohenems (1654–21. August 1691, Peterwardein) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. Grafen von Hohenems (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. von Fürstenberg (gest. am 18. Februar 1670). Er heiratete 1691 Louise Josefa, geb. Fürstin von Liechtenstein (1670–1736). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen*

gemahlin [9] wohlseelig beede in lebensgrösse dorth hangende zwey contrefhait, ob selber darmit gratificieren dörrfe, hiemit unterthänigst angefragt haben, und gnädigsten befelch erwarthen will, wie mich ratione ihrer persohn verhalten, ob haußzinß fordern, auch ob die nothurfft holzes gratis, oder in einem anschlag hingeben solle und dörrfe.

Waß ybrigens der herr graf von Embß (villeicht feur riechendt) schrifftlichen ahn mich gebracht und wie ungleich dem herrn von Blömegen suspectiert habe, belieben euer hochfürstlich durchlaucht auß abschriftlicher beylag gnädigst zu ersehen. Ihme andtworthe bey heutiger posst auch, hette zue meinem verhalt schon vorhin gnädigsten befelch bekhummen, allen abgang genuine zue nottieren, glaubete auch nit, der mühe werth zue sein, dass zue abthaylung der archiven niemanden heraufgeschickht, oder noch andere sachen untersucht werden, indeme mann schon mehr gefunden, als einigen lieb sein dörrfte etc. hette mann sein excellenz und dero frau gemahlin wollen hungerleiden und die arme hinder ihren schulden [10] verbürgte unterthanen der Pündtnerisch und Veldtkirchischen execution völlig exponiert sein lassen. Were auch nit schwer geweßen, mehrere reparationes im Schloss und anderwerthig zue veranstalten. Gönnen möchte ich einem jeden, sich aus der schlingen zue ziehen, ob aber es allen gerathen werde, muesste die zeit mitbringen. Gleich bey der abraiß nottifiert herr von Blömegen, dass dem herrn von Salis er die 4000 fl. capital zue Bregenz bezahlen wollte, also da einige gelther ybermacht werden wollten, umb 4000 fl. weniger volgen, und in Wienn dem herrn von Blömegen, so vihl guet gemacht werden muesste mit unterthänigster meiner empfehlung verbleibende.

Euer hochfürstlich durchlaucht etc.

Veldtkirch, den 17. Junii 1712.

Underthänig, threu, gehorsamster diener  
Johann Frantz Paur<sup>30</sup> manu propria

[11] *Dorsalvermerk*]

Präsentato, 26. Junii anno 1712. Schellenberger in diversis

---

*Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 111; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 9, Hübner – Hysel, Wien 1863, S. 189.*

<sup>30</sup> *Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hohenemsischen Diensten. Von 1699 bis 1712 war er fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und ließ auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, AT-Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein (HAL), unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paur mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: HLFL 1, S. 72.*